

ihm als hegemonial erscheinenden Machtposition gelangt war⁶⁵), schon selber seinen aus der Idee des *Romanum Imperium* abstrahierten Imperialbegriff angewandt. Alchwin brauchte diesen fruchtbaren Gedanken nur zu übernehmen, und er hat es getan, indem er die dem mittleren Pippin von Beda erwiesene Reverenz in seiner spätestens 797 entstandenen⁶⁶) *Biographie Willibrords* an die beiden nächsten Karlingergenerationen weitergab, an Karl Martell, der Friesland ruhmvoll triumphierend seinem vom Vater ererbten Imperium einverleibt habe⁶⁷), und an König Pippin, der hoch angesehen und gefeiert das fränkische Imperium regiere, da alles Volk wisse, wie sehr er als triumphierender Sieger die Grenzen des fränkischen Imperium erweitert habe⁶⁸).

Kein Geringerer als Alchwin war es also, der den für die Vorbereitung der vorkaiserlichen Neigung des fränkischen Hofes bedeutsamen Rückblick auf die Größe der karlingischen Ahnen einleitete, ja vielleicht geradezu das Signal für ihn gab. Daß dabei auch ein Nachklang der antiken Sitte, den siegreichen Feldherrn, den *victor et triumphator*, zum Imperator auszurufen⁶⁹), deutlich genug mit einfloß, ist gewiß jedem verständlich, der sich erinnert, daß die imperatorische Akklamation wahrscheinlich das Vorbild war, nach dem der Imperiumbegriff hundert Jahre zuvor von Adamnan ins insulare Denken eingeführt worden war.

Hat Alchwin in der *Vita Willibrordi* unverkennbar als Hofhistoriograph geschrieben, der die Größe des karlingischen Hauses panegyrisch schilderte, so verriet er bei anderer Gelegenheit, daß ihn dabei eine aktuelle, zeitpolitische Tendenz leitete. Denn nun, vermutlich nur wenig später, wandte er sich unmittelbar an das lebende Haupt selbst, an seinen königlichen Herrn, indem er ihm in einem seiner zahlreichen Briefe versicherte, es werde nach Karls Willen und aufmunterndem Zuruf sein heißes Bemühen sein, die klassischen Studien zu fördern, mit allen seinen

⁶⁵) Vgl. A. Hauck, *Kirchengeschichte Deutschlands* 1³ (1904) 435 ff.; Levison, *England* (s. A. I 68) S. 54 ff.; Schieffer (A. III 2) S. 98 ff.

⁶⁶) Vgl. W. Levison, *MG. SS. rer. Mer.* 7 S. 95. — Das Werk ist dem Abt-Erzbischof Beornrad von Echternach und Sens gewidmet, der in diesem Jahre starb.

⁶⁷) *Vita Willibrordi* c. 13 (ebd. S. 127): *Qui multas gentes sceptris adiecit Francorum, inter quas etiam cum triumphis gloria Fresiam ... paterno superaddidit imperio.*

⁶⁸) Ebd. c. 23, S. 133 f.: ... *qui modo cum triumphis maximis et omni divinitate gloriosissime Francorum regit imperium ... Scit namque omnis populus, quibus nobilissimus victor celebratur triumphis, vel quantum terminos nostri dilatavit imperii.* Die letzten Worte lehnen sich deutlich an die Bretwaldastelle Beda I 25 (s. oben A. I 39) an.

⁶⁹) Vgl. Schlesinger S. 42.